

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An A. H. Francke in Halle

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Natura wohlbehalten hierher nach Indien kommen ist und hoffe, daß er solches segnen werde, daß dadurch der gehörige Endzweck erlangt werden kann. Wie denn Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit sich ganz gewiß versichert halten können, daß dergleichen Geld zu nichts anders als zu heilsamen Anstalten in dem Werke der Bekehrung der Heiden von uns Missionaren nach aller Treue wird angewendet werden. Mit nächsten Schiffen wollen wir an Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit hiervon eine umständlichere untertänigste Relation abstaten. Gott wolle solche hohe Wohltat Ewr. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit und Dero ganzen Lande in leiblichen und geistlichen reichlich belohnt werden lassen, darum wir ihn täglich anrufen werden. Wie ich nun für solche hohe Gnade hiermit nochmals untertänigsten Dank abstatte, so bitte ich zugleich in Untertänigkeit, daß Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit uns unwürdigen Arbeitern am Dienste göttlichen Wortes unter den Heiden und der Mission fernerweit in allen Gnaden wollen gewogen bleiben. Und da Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit in Ihrem Lande schöne Verfassungen und Stipendia für die studierende Jugend haben, so würde mir eine große Gnade widerfahren, wenn Sie gnädigst erlauben wollten, daß mein Schwager Carl August Saltzmann, der eine Vater-Waise ist und wenig zu verstudieren hat, ein dergleichen Beneficium in Dero Lande mit genießen könnte. Es sind zwar solche Beneficia nur allein für Dero Landes-Kinder; ich hoffe aber, es werde an diesem Menschen nicht übel angewendet sein, weil er in dem Paedagogio Regio zu Halle, da er sich jetzt aufhält, schon feine Studia erlangt und demaleinst entweder Dero Landen dienen oder auch an der Mission allhier in Indien nützlich gebraucht werden kann. Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit werden solch untertänigstes Ersuchen gnädigst aufnehmen und hierinnen nach Ihrem gnädigsten Willen verfahren. Ich wünsche von Gott alles hohe Wohlsein und verharre in tiefster Ergebenheit

Geschrieben in Ostindien
auf der Küste Coromandel
zu Tranquebar,
den 8. September 1716.

Durchlachtigster Herzog
Gnädigster Fürst und Herr
Ewr. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit
untertänigster Knecht und Fürbitter bei Gott
Barthol. Ziegenbalg.

An A. H. Francke in Halle

Tranquebar, 12. 10. 1716

Hochehrwürdiger,
Insonders hochgeehrter Herr Professor.

Weil jetzt ein dänisch Schiff von hier nach Europa segelt, so haben wir selbiges nicht ohne Briefe an Ewr. Hochehrwürden abgehen lassen wollen, versparen aber die Nachricht von den jetzigen Umständen des Werkes bis zu Abgang der künftigen englischen Schiffe, weil wir glauben, daß dieser Brief auf solchem Schiffe sehr langsam einlaufen wird.

Unter göttl. Providenz ist Ziegenbalg nunmehr wieder hierher nach Indien ge-

kommen nebst seiner Liebsten und indianischem Knaben. Sie landeten den 10. Aug. auf dieser Küste zu Madras an und kamen über Land den 2. Sept. allhier in Tranquebar gesund an. Es ist diese ihre erfreuliche Ankunft schon von Madras und von hier mit dem ersten engl. Schiffe berichtet worden. Aus Cabo hat er nicht können schreiben, weil das Schiff nicht daselbst eingelaufen ist. Das Missions-Geld, welches er mit aus Europa gebracht, ist auch wohlbehalten in Natura überkommen, wie wir denn die Rechnung an das Missions-Kollegium in Kopenhagen jetzt mit überschicken.

Mit jetzigem Schiffe geht der Herr Kommandant Joh. Siegmund Hassius auf empfangene Avokation nach Europa nebst seiner ganzen Familie. Ihm succediret ad interim der Secunde allhier Namens Christian Brun, von dem wir uns zur Führung unseres Amtes alles Gute versprechen. Gedachten Herrn Kommandant Hassius und seiner Frau Liebsten sind die beiden Bücher von Ew. Hohehrwürden wohl conditioniret übergeben worden, welche ihm ganz angenehm gewesen, wie sie denn beiderseits herzl. dafür danken lassen.

An der Papier-Mühle wird noch täglich stark gearbeitet und kostet schon auf 2200 Rthlr. Doch kann sie dies Jahr nicht ganz zustande gebracht werden. Herr Adler reiste um besserer Einsicht willen der Machina wegen nach Nagapatnam und des Papier-Machens wegen ins Land an den Ort, wo die Malabaren Papier zum Einpacken machen. Wir wollen künftig einen Abriß und Beschreibung davon übersenden, wie auch eine Probe von dem Papier, das jetzt gemacht wird. Der Herr Kommandant Hassius hat die Hälfte Geld mit dazu eingeschossen, um ein Interessent darinnen zu sein. Aber da er nun nach Europa geht, hat er eine Part an seinen Successorem den Herrn Brun und die andere Part an Gründler verkauft, also daß die Missions wie zuvor die Hälfte daran hat.

In künftigen Januar gedenken wir nach Gottes Willen einen neuen Kirchen-Bau anzufangen nahe bei unsern Wohnungen, dazu schon vorm Jahr ein Haus mit nötigem Raum für 800 Rthlr. gekauft worden. Auch haben wir schon das nötige Holz und Quadrat-Steine parat dazu. So gar groß werden wir solchen Bau nicht anfangen können.

Nach Ziegenbalgs Ankunft haben wir uns alsobald wieder in die Arbeit geteilt, die jährlich wächst und zunimmt. Unsere schriftliche Arbeit können wir noch nicht recht anfangen, sintemal es uns gar sehr an der Zeit mangelt.

Mit dem mal. Druck ist nunmehr die Theologie in octavo bald absolviert, davon wir künftig mit englischen Schiffen unterschiedliche Exemplare an Ewr. Hohehrwürden übersenden werden. Es ist dies Jahr eine ganz neue deutsche Schrift gemacht worden, die aber noch nicht völlig zustande gekommen. In malabari-scher Sprache sind dreierlei Schriften fertig, die wir im Drucken gebrauchen. Zu Madras ist eine Charität-Schule angelegt worden von dem dortigen englischen Prediger, auf dessen Ersuchen wir ein englisch Schul-Büchlein haben drucken lassen von 5 Bogen, ohne daß wir dafür was genommen.

Herr Adler ist beständig draußen bei der Papier-Mühle und wird künftig mit dem Schneiden und Gießen, das wir einen andern Europäer lernen lassen, wenig mehr hier in der Stadt zu tun haben können, wenn anders das Papier-Machen durch ihn in guten Stand kommen soll. Er hat sich verheiratet und ge-

denkt beständig bei dem Werke zu bleiben. Sein Bruder aber ist schon lange von dem Werke weg und wird von dem Herrn Kommandanten jetzt mit nach Europa genommen. Die Ordination des Herrn Berlin ist noch ausgesetzt worden, weil hierinnen die schriftl. Verordnung des Missions-Kollegium mit der Königl. Approbation noch nicht bei uns eingelaufen, sondern dieses Jahr zurückgeblieben ist. Unterdessen haben wir ihm seine Gage monatlich bis auf 14 Rthlr. erhöht, daß er besser auskommen und sich besser pflegen kann. Wie denn auch unsere Weiber mit Fleiß suchen, wie sie ihm Gutes tun möchten.

Das englische Gouvernament zu Madras und zu Fort St. Davids hat bei Ziegenbalgs Ankunft und Gegenwart sich sehr geneigt gegen die Mission erklärt und selbst sich zu allen beförderlichen Diensten offeriret, wenn wir unter ihnen etwa Schulen anrichten oder gute Anstalten zur Bekehrung der Heiden daselbst machen wollten. Es fehlt uns aber an tüchtigen Personen, durch welche man hierinnen etwas mit gutem Effekt anfangen und fortführen könne.

Von unserer Gemeinde und Schulen werden wir künftig das nötige berichten und dabei unsere Desideria zu erkennen geben. Wir grüßen alle lieben Väter und Brüder daselbst und verharren

Ewr. Hochehrwürden
gehorsamste
Barthol. Ziegenbalg.
Joh. Ernestus Gründler.

Tranquebar, den 12. Okt. 1716.

An das Miss.-Kollegium Kopenhagen

Tranquebar, 12. 10. 1716

Hoch-Wohlgeborne,
Hochehrwürdige, Hochedle,
Insonders hochzuehrende und gnädige Herren.

Jetzt geht das dänische Schiff Salvator mundi von dannen, mit welchem wir eine umständliche Relation von der jetzigen Beschaffenheit des ganzen Werkes an Ew. Ew. Excell. Excell. etc. zu schreiben gedachten. Weil aber gedachtes Schiff schleuniger von dannen geht, als wir gemeint und auch zu besorgen ist, daß die Briefe auf selbigem sehr langsam einlaufen werden, so haben wir solches noch bis auf Abgang der engl. Schiffe im Januar versparen u. jetzt nur folgendes berichten wollen. Ziegenbalg ist durch göttl. Gnade mit seiner Frau u. dem indianischen Knaben den 10. Aug. glücklich allhier in Indien wieder angekommen und zwar erstl. zu Madras, von dannen er über Land hierher reiste u. den 2. Sept. gesund in Tranquebar ankam. Mit ihm ist auch alles Missions-Geld, das er bei sich geführt, nach Wunsch angekommen. Wir übersenden dieses Jahres Rechnung, darin am Ende ersehen werden kann, was Ziegenbalg mitgebracht u. was auf seine Reise gegangen sei. Wir wollten gerne nach Ihrem Begehren die Rechnung in gewisse Teile teilen u. jede à part führen, aber es nimmt uns solches allzu viel Zeit weg, weil niemand anders als wir Missionare selbige führen können, man würde auch öfters nicht wissen, was in diese oder jene